

# Sächsische Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen  
für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 209

1916 Nr. 149  
Erste Ausgabe  
Mittwoch, 29. März 1916  
Geschäftsstelle in Halle: Bernburger Straße 30  
Herrn Kurt Rurkitt Nr. 630  
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

## Die tapferen Gallenser bei Postaw

### Was soll Italien?

**Französische Wünsche und italienische Abneigung**  
Paris, 27. März. Wie die Schweizer Blätter melden, war bei der Unterredung Cadorna mit Röhren, Grenz und Hahn George in Rom wiederum die Rede von der beabsichtigten Offensivbewegung der Alliierten, an der sich auch Italien gleichmäßig beteiligen soll. Cadorna betonte im Laufe der Besprechung, die Munition, die Italien erzeugen, genüge für seine eigenen Zwecke vollständig. Die Entscheidung über die Verwendung der russischen Truppen an der italienischen Front soll nach dem nächsten Parlament überlassen werden. Die englische und die französische Heeresleitung beschließen, die russischen Streitkräfte mit einem italienischen Expeditionskorps in Albanien einzusetzen, während die in Saloniki gelandete Armee durch Maschaden verstärkt soll. Auf englischer Seite beschließt man ferner eine Anzahl der in Gallien verammelten Truppen in Kleinasien, an der Italien ebenfalls Anteil nehmen soll.

**Lugano, 27. März.** Die „Tribuna“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem französischen Staatsmann, der erklärt, die leitenden Kreise Frankreichs verlangen weder eine Verzichtserklärung auf die Schweiz, noch ein Verbot der deutschen Luftschiffe, noch eine Kriegserklärung an Deutschland. Italien habe an der eigenen Front und in Italien mehr als genug zu tun und müsse seine Kräfte eher nach Albanien als nach Frankreich richten. (Der französische Staatsmann der Tribuna ist nicht identifiziert.)

**Lugano, 27. März.** Anlässlich des Besuchs der Kaiserin Konstanze besuchten die Alliierten nochmals die Aufgäbe Italiens innerhalb des Bierensandes. Der „Corriere della Sera“ betont ganz besonders, dass Italien die Aufgabe der Seebarriere, den Kampf an seiner Ostfront gegen die Bulgaren, die „Sesia“ durch den Kanal von Sues, die „Sesia“ in die militärische Hand zu legen, und die „Sesia“ durch die Seebarriere nicht aufgeben darf.

**Begrüßungsrede Briands**  
London, 27. März. Briand meldet aus Paris: Der Ministerpräsident hat zu Ehren der Mitglieder der italienischen Regierung ein Dinner veranstaltet, an welchem Calandora, Santino, Dallocio, General Cadorna, ferner die Vorsitzenden des Senates und der Kammer, der italienische Botschafter, die Minister, Staatssekretäre und der Stab, weiter das Gesandte der italienischen Minister teilnahmen. Briand hielt eine Ansprache, in der er u. a. folgendes sagte:  
Vor wertigen Anwesenden hat Herr Cadorna im Namen ganz Frankreich auf herzlichste Begrüßung. Wir haben gelernt, wie das Volk des französischen Volkes, durch dessen Kraft Italien wiederum aufstehen soll, durch seine Straßen gehen soll. Im Namen der Regierung der Republik heiße ich die hohen Gäste willkommen, deren Gegenwart ein so kostbares Geschenk für uns ist. Die Zukunft Italiens hängt von dem Frieden ab, den wir unter der Leitung der Regierung der Republik gewinnen werden. Wir werden die Freiheit der Welt, welche der Sieg der Kultur und der Freiheit der Welt verleiht, nicht aufgeben. Italien ist in den Krieg gezogen, als Beweis der höchsten Größe der Opfer, die der Krieg erfordert, sich als unerschütterlich erweisen hat. Wir arbeiten und zehnen die Leberlegung hat Italien seinen Anteil an der Sache des Reiches übernommen. Ein solcher Sieg, der das Band mit Recht noch größer in der Geschichte machen wird, verleiht ihm das Recht auf unsere herzlichste Dankbarkeit.

Briand schloß seine Rede mit einem Trinkspruch auf die Freundschaft zwischen Frankreich und Italien. Er sagte, die Besichtigung annehmen zu wollen, das ganz Frankreich die besten Wünsche für Italiens Größe und den Ruhm seiner Waffen hegt.

### Deutschlands Unentschiedenheit

London, 28. März. „Daily Chronicle“ schreibt zu den Redebanden über die Pariser Konferenz:  
Glaubt jemand, das England, die größte Seemacht der Nation, hat die Möglichkeit, sich abzugeben, so sind es nicht 150 Millionen Menschen in Mitteleuropa, sondern die 150 Millionen Menschen in Mitteleuropa, die den Verlust unserer Seemacht beklagen würden. Die Vereinigten Staaten würden den Vorrang, auf den wir verzichten, übernehmen, und New York würde London das Herz und Zentrum des Weltverkehrs werden.

Sofia, 28. März. „Echo de Bulgarie“ behauptet hinsichtlich der Bemühungen der Engländer, die Mittelmächte nach dem Siege durch einen ökonomischen Bund zu befähigen, und sagt:  
Sobald erweist man in Russland die Wiederherstellung der Beziehungen zu Deutschland, so können die deutschen Industrieunternehmen, die eine Unternehmungsgemeinschaft der Länder, welche die große Verkehrsstraße vom Ostsee nach dem Orient verbindet, eine gesunde Konkurrenz gegen eine deutsche Konkurrenz.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 28. März 1916.

**Westlicher Kriegsschauplatz**  
Von neuem trieben die Russen frühere Waffen gegen die deutschen Linien bei Postaw vor. In tapferer Ausdauer trugen dort Truppen des Saarbrücker Korps allen Anstrengungen des Feindes. Vor den an ihrer Seite kämpfenden Brandenburger, Hannoveraner und Gallenser geschickte ein in vielen Stellen vorgetragener Angriff zweier russischer Divisionen unter schwerer Einbuße des Gegners. Das gleiche Schicksal hatten die auch nachts noch wiederholten Versuche des Angreifers, den bei Postaw verlorenen Boden wieder zu gewinnen.

**Westlicher Kriegsschauplatz**  
Südlich von St. Eloi entspannen sich heftigste Kämpfe an den von den Engländern gepressten Trichtern und auf den Anhöhenlinien.  
Ueber die Lage im Kampfgebiet beiderseits der Maas ist nichts Neues zu berichten.

**Balkan-Kriegsschauplatz**  
In Verfolg der feindlichen Luftangriffe auf andere Stellen am Dniepr. Sie sind jetzt getrennt ein deutsches Aufschneider in die Gegend von Saloniki vor und belegte den neuen Hafen, den Petrolumhafen, sowie die Ententelager nördlich der Stadt ausgiebig mit Bomben.  
Oberste Heeresleitung.

Ueber einen Wirtschaftsbund mit den Mittelstaaten schreibt Abgeordneter Ralichow in der „Marobin Bnava“: Die Waffe der Brüderlichkeit, auf den Schlachtfeldern gewonnen, muß gefestigt und dauerhaft gemacht werden, auch auf wirtschaftlichem Gebiet. Damit der Bund unerwiderlich wird, müssen die Regierungen die maßgebenden Wirtschaftsfaktoren der Verbündeten gegenseitig unterliegen. Das gilt besonders für Bulgarien, dessen wirtschaftliche Bedeutung wächst. Seine wirtschaftliche Stärkung wird auf dem gemeinschaftlichen Markt und dem gegenseitigen Entgegenkommen beruhen.

### Asquith geht nach Rom

London, 27. März. Briand erklärt, daß Asquith in der nächsten Woche sich nach Rom begeben wird, um an der dortigen Konferenz der Alliierten teilzunehmen.  
Ueber den Besuch des Premierministers Asquith in Rom erklärt der britische Botschafter, daß noch nicht feststeht, in welcher Weise er begleitet sein soll. Es wird dies von der Lage in England abhängen. Man hält es aber für unwahrscheinlich, daß Grey mitgehen wird. Was Lord George betrifft, so wurde er dringend eingeladen, nach Rom zu kommen, und würde auch gern der Einladung folgen. Es ist aber möglich, daß seine Anwesenheit in London noch nicht entschieden ist.

### Die Furcht der Mailänder vor Fliegerangriffen

Mailand, 27. März. Man weiß, daß in London nach dem Eintritt der Dunkelheit aus Furcht vor den gasenferntesten Japelinen die Beleuchtung der Straßen, Geschäfte, Bahnen, Straßenbahnen usw. nicht gestattet, bzw. nur unter strenger Beobachtung ausgedehnter Vorlichtmaßregeln, wie Bedeckung der Laternen mit schwarzer Crepe usw., erlaubt ist. Es werden allerdings in London jetzt mehr Personen durch Ueberfahren in den dunklen Straßen als durch Japelinbomben getötet, daß aber Mailand aus Furcht vor den gasenferntesten Japelinen die Beleuchtung der Straßen, Geschäfte, Bahnen, Straßenbahnen usw. nicht gestattet, bzw. nur unter strenger Beobachtung ausgedehnter Vorlichtmaßregeln, wie Bedeckung der Laternen mit schwarzer Crepe usw., erlaubt ist. Es werden allerdings in London jetzt mehr Personen durch Ueberfahren in den dunklen Straßen als durch Japelinbomben getötet, daß aber Mailand aus Furcht vor den gasenferntesten Japelinen die Beleuchtung der Straßen, Geschäfte, Bahnen, Straßenbahnen usw. nicht gestattet, bzw. nur unter strenger Beobachtung ausgedehnter Vorlichtmaßregeln, wie Bedeckung der Laternen mit schwarzer Crepe usw., erlaubt ist.

### Deutschlands Kriegsziel

Von Houston Stewart Chamberlain.

Unvergleichlich bedrohlicher fürcht sich der Gigant, sobald wir die Augen nach Anhalt wenden. Sie haben wir es mit blind gerichteten Naturgewalten zu tun; Argumente und Verträge müssen ebenmäßig wie gegen Wasserfluten und Gewitterbrände. In der Zukunft ist es durch die Anlage sogenannter „Bannwälder“ gelungen, blühende Täler vor periodisch wiederkehrender Verwüstung dauernd zu schützen; das moskowitzische Zarenreich ist eine ebenfalls einst drohende, brutale Gefahr; in den westlichen Zonen, wo diese Gärten im Entstehen, keinen Widerstand leistenden Anstalten kaufen, haben sie Besitz im Werte von mehr als drei Milliarden Mark sinnlos mittäglich gerührt; was sie an den guten Menschen verdrängen, genötigt an die schlimmsten Tage beständlicher Fortschritte des Mittelalters. Sie fordert nicht allein das Friedensziel, sondern schon die Sorge um die Existenz eines zivilisierten Europas überhaupt, die Errichtung eines Deutschlands und seine Bundesgenossen für alle Zeiten schirmenden Bannwaldes — von Norden bis Süden. Im übrigen verweise ich auf mein Buch „Deutschland und wir“, das jeder Deutsche lesen und wieder lesen muß. Wenn nicht jetzt das Rötige geschieht, ist Deutschland in hunderten, vielleicht schon in fünfzig Jahren rettungslos verloren.

Ueber England ins Klare zu kommen, ist für den Deutschen nicht leicht. Die Unwissenheit des Volkes läßt sich mit der Unwissenheit vergleichen; namentlich aber ist die Unwissenheit der „gebildeten“ Stände oder Hochgebildeten; die gegen ist — im genauesten Gegenstand auf England — der Charakter außerordentlich entwickelt; das feste Selbstvertrauen, die Lust zu selbständigen Handeln, die Anlage, durch bloße Willenskraft sich Gehörpunkt zu erzwingen. Der Engländer besitzt die wunderbare Kunst, auch aus dem, was ihn bedrängt, Kraft zu schöpfen; daher das Unerwartete, Aufstiegsfähigkeit. Wohin die Willenskraft und Willenskraft dieser Gabe ein Volk kommt, sehen wir jetzt; doch die Kraft selbst ist einmal da, sie beläuft sich auf der ganzen Erdoberfläche. Ein einiges Mittel gibt es, sie in Schranken zu weisen: für gegenüber muß sich eine andere Willenskraft aufdrängen, eine gewaltige Kraft, gegen welche die englische Willenskraft nicht standhalten kann. Jede tatsächliche Leistung nötig dem Engländer unbedingte Sachachtung ab; da er aber rein geistige Leistungen nicht zu erkennen vermag, so müssen es handgreifliche sein. Die Leistungen Deutschlands in Technik, Industrie und Handel hat England so hoch einschätzend gewürdigt, daß es kein Heil für sich sah außer in der völligen Vernichtung des Nachbarn. Wenn ich Verhältnis für einen bitteren Fehler voraussetzen darf, so will ich sagen: England befreit Deutschland aus Sachachtung. Die Franzosen besuerten einig Nachdruck; die stumme Ränder der Moskowiter verstand jede Beute mit gleichem Appetit; die Engländer dagegen hegt der Neid; sie wollten den Handel und fürchten ihn. Nicht mit Unrecht war der Engländer genötigt, sich als Herr der Welt zu fühlen. Dieses Gefühl beruhte nicht — ebenfalls nicht in erster Linie — auf der Macht der mittelbar und unmittelbar angeleglichen Quadrate, sondern auf der hohen Willenskraft der Menschen, die sich auf englischen Oberhoheit besaßen, vielmehr auf dem Bewußtsein der inneren Kraft, der Kraft des Willens, die einem kleinen Inselvolk die Unterordnung eines Drittels der gesamten Menschheit möglich gemacht hat. Im Verhältnis zum Reich ist selbst die englische Flotte klein. Die Herrschaft Britanniens ist auf innerer Grundfesten aufgebaut gewesen: auf Stolz und Kaltblütigkeit des Willens, auf Fleiß, auf fähigem Wagemut, auf reichhaltiger Konzeption. Der Engländer ist vor seiner Grouamkeit, vor seiner Unmoralität zurückgefallen; er hat aber auch selber vor seinem Wagnis, vor seinem Tode zurückgebeugt; es hat nichts, was er nicht mochte; Sühnlinge von einigen tausend Jahren haben — als bestellte „Verleger“ asiatischer Krieger — allein unter Millionen „Verleger“, von Saß und Nordwest rings umgeben, ganze Reiche veraltet, umgestaltet, und noch und noch unter englische Herrschaft gebracht. Dies nur als Andeutung und Beispiel. Ueber die englische Weltbeherrschung mag man denken wie man will — ich meine es nicht für grundmenschlich und darum verwerflich, außerdem aber überhaupt für veraltet und daher der Zukunft, in die wir im zwanzigsten Jahrhundert eintreten, nicht angemessen noch gemessen — immerhin ist folgendes sicher: über eine so unerhörte Entfaltung der menschlichen Gewalt, genannt „Mensch“, herauf, herauf, es hat nichts, was er nicht mochte; für selber Gemut zu sitzen, und das wird nur eine sein können, bei der das charakteristische Organ des Menschen —



der Geist — nach allen Seiten tiefere Wurzeln gefaßt haben und insofern sich tiefer entfaltet. Ohne Willen läßt sich bei uns Denken nicht machen; einem eben solchen Willen müssen wir gehorchen, gewahrt mit reiferem Bewußtsein, umher den Gedanken nachzugehen.

Damit glaube ich das Kriegsziel, was England betrifft, in seiner Tiefe erkannt und deutlich genug besprochen zu haben.

Sie erleben hier aber traurige Dinge, geeignet das Vertrauen auf die Zukunft des Deutschtums zu erschüttern; denn gerade am Willen, am Glauben, an dem Daseinsein, daß der Geist weitaus die gewaltigste Gewalt auf Erden ist, steht es in Deutschland vielfach. Als ich vor 2 1/2 Jahre in die Front von Wien auf aus der Weiche „Auf den Fronten und Fronten“ und finde da die Ziele, Deutschland sei keine Weltmacht und könne es nie werden, sondern müsse sich damit abfinden, für alle Zeiten beherrscht hinter England, Rußland und den Vereinigten Staaten einzuwirken. Es heißt da wörtlich:

„Wir werden auf uns, diese Lasten immer und immer wieder vor Augen halten!“ Da soll mir nur einer sagen, was Deutschland eigentlich für sich und Dunder-tausende seiner Söhne anfordert! Um den Preis eines solchen Besinnnisses käufte England gleich morgen den Frieden, nimmt Deutschland unter seine schützenden Flügel, und kehrt sich ohne Bedauern gegen Rußland und Frankreich. Wenn Deutschland sich nicht bewußt ist, von Gott eine Weltmacht zu sein, dann ist Deutschland in der Tat ein wenig Vertrauen auf die unüberwindliche Macht seiner Organi-sation und Bestimmung zu setzen, wenn es sich nicht ge-traut, mehr und mehr zu sein als das Deutsche, mehr beherrschende Mittelkräfte zu sein, denn es mit Franzosen und Japan — und unter Mithilfe aller Reichen der Welt — die Bedeutung der Welt noch zu quadrieren und schließlich einzuwickeln, das freilich ist nicht zu wollen, nicht zu hoffen, und es war eine verbrecherische Torheit, den Krieg aufzunehmen, anstatt sich von vorn-herin den „Weltmächtig“ England und Rußland gehor-am unterzuordnen, wobei die von einem ordentlichen Univer-sitätsprofessor fast und großzügig gereichte dritte Welt-macht ohne Zweifel ihre Vermittlung gern angeboten hätte. Mit solchen Möglichkeiten wird man freilich nicht weit kommen. Zwischen Deutschland und England steht heute die Erde; sie erhebt sich über die Köpfe der Deutschen, und sie ist auch mit dem Deutschtum für immer; England kennt keine Niederlagen. Im Weltkrieg steht aber Deutschland die Welt, die „ich“ zu sagen und „ich“ durchzusetzen; dies ist sein Kriegsziel. Nicht im entfernten denke ich hierbei an eine zu ererbende Vermittlung des britischen Welt-reiches und dergleichen; selbst wenn Deutschland zu dergleichen Unternehmungen geneigt wäre, so lägen sie wieder in seinem praktischen Interesse, noch in der Rich-tung seiner Ziele; davon ist gar keine Rede. Was eben geschehen muß, ist die hierdurch Behauptung von Deutsch-lands Willen gegen Englands Willen; Englands Willen muß gebrochen werden, gedemütigt; England muß an-erkennen, daß Deutschland ihm überlegen ist. Dies kann nicht mittels und sondern nur mittels des Deutschen, nur so ist es; es ist möglich und der Sieg ist sicher. Wenn im Augenblick an wird ein Umwälzung auf der ganzen Welt stattfinden und Deutschland wird sehr schnell — vielleicht in weniger als einem Jahr — die ausgleichende Weltmacht werden, Sibirien und Sibirien des Weltfriedens. Niemand darf fragen, wie lange der Krieg dauern wird; es geht so um alle Zukunft. Doch soviel ist sicher: je richtiger, je früher wir zu kämpfen werden, um so mehr ist es, um so mehr ist es, um so mehr ist es. Der Engländer war nie so stark, wie er der Deutsche heute, so ist er verloren; bleibt er blind für das, was auf dem Spiele steht, so unterliegt er. Dohingegen hierdurch die Entfaltung aller vorhandenen Mittelkräfte, das unumwundene Bestrennen zu dem bestmöglichen, besten, ungeschickten und antien-tlichen Staats- und Nationalwohl, das reichliche Durch-setzen derselben auf allen Gebieten mit der Zeit auch die Engländer gewinnen und sie zu Freunden Deutschlands um-wandeln wird. Infolge der augenblicklichen Weltlage und aller politischen-ökonomischen Verhältnisse ist das noch stark ver-tretene germanische Element in England unterdrückt, irre-geführt, mundtot gemacht; liegt das deutsche Ideal, so findet auch dort gewiß eine Umwälzung statt. Was uns allen als Kriegsziel hier vorzuweisen sollte, hat Goethe nachdrücklich genau bezeichnet:

Und bedachte jeder wie ich, so stünde die Macht auf gegen die Macht, und wir erkränkten uns alle des Friedens.

Als ich vorhin einem freigelegten vorliegenden Ausführenden im Deutschen Reichstag die Kriegsziele in der Frage vorgelesen hatte, rief er aus: Sie haben Recht! Wo aber erheben Sie den deutschen Staatsmann, der einer solchen Aufgabe gewachsen wäre? Da stand ich kühn auf, so-wohl den abgeordneten 88. Von der Erlanger Luther-ausgabe vom Winterherbst herunter, las ich die mir wohlvertraute Seite 366 auf und las: „Aber es gehört dazu ein trefflicher Mann, der ein Völkervertrag hohes, unerhörtes die Wahrheit zu schreiben.“ Nicht allein nur die Wahr-heit zu „schreiben“ und zu reden, so allemist um sie in die Tat umzusetzen, dazu gehört freilich ein trefflicher Mann, der ein Völkervertrag hat. Wieviele solche Männer Deutschland besitzt, hat uns der Krieg von neuem offenbart: in der feindlichen Armeen ist nicht ein einziger Mann von Bedeutung sichtbar geworden; im deutschen Heere dagegen stand an jedem Ort, wo die Gelegenheit seiner bedurfte, sofort der rechte Held da; nur wenige platt gemeine Stellen besetzt, doch sobald die Not rief, traten sie aus dem Schatten schäuflicher Minderfertigkeit und vollbrachten unsterbliche Taten. Ebenso sind die Staatsmänner gewiß vorhanden; es muß nur erst die Not allgemein empfunden werden. Das oberste Kriegsziel wird erreicht sein, sobald Deutschlands Not den trefflichen Mann geküßelt haben wird, den un-erhörten und unerklärlichen, mit dem Völkervertrag.

Wahrheit, 6. Januar 1916.

### Die Teuerung in Frankreich

Paris, 27. März. In einer im Gewerkschaftshaus zur Frage der Wohnmieten und der allgemeinen Teuerung abgehaltenen Versammlung des Eisenbahn-verbands wurde nach Widerspruch der Gewerkschaften und Sozialdemokraten, daß die öffentlichen Gewalten wirk-sam Maßnahmen zur Abstellung der Teue-rung ergreifen, denn nur der Mangel an Voraussicht bei der Regierung könne die gegenwärtige Teuerung erklärlich erscheinen.

### Der unpolare Anturum der Russen

Paris, 27. März. Aus Petersburg wird gemeldet: Die große russische Doppelaktion wird hier mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und beherzigt die ganze Interesse in der Presse und in der Öffentlichkeit. Die amtliche „Independence Roumaine“ fördert, es handelt sich um den weiteren und letzten Ratifizierung von Rußland, Rußland greift mit anderenfalls die zwei Millionen neuer Sol-daten in die Beschiebung Europas jetzt ein.

Aus Petersburg wird gemeldet: Die militäri-schen Mitarbeiter seit aller Zeitungen der russischen Front zeigen die Tendenz, die großrussische Offensi-ve nicht als eigentliche Offensive, sondern als Ber-uhigung feindlicher Angriffswelle zu er-schließen zu lassen. Die Öffentlichkeit war bereits unge-duldig geworden, daß nach dem kühnen Vorwärtsschrei-ben durch die russischen Millionenheere erzielt ist und in den Auslassungen der Petersburger Blätter erblickt man die Vorbereitungen zu dem Eingeständnis der Erfolglosigkeit des Anturums gegen die deutsche Front.

Berlin, 28. März. Der Sonderberichterstatter des „Berl. Tagebl.“, Dr. Michaelis, meldet unterm 26. März:

Nach immer noch die russischen Berichte an der Ostfront nicht zum Abbruch gekommen. Sie begannen am 17. März, und haben ein Tag vergeht seitdem ohne wesentliche Änderung der Russen sich ungeboren. Es handelt sich um etwa 60 bereitgestellte Infanteriebrigaden. Dem entspricht auch bis her schon die unangebrochenen Verluste, die allein auf einer Front von 120 Kilometer Luftlinie mit 80000 Mann berechnet wurden sind. Gegen eine Kavalleriebrigade wurden am 19. März sieben Regimente in einer schmalen Front an acht Stellen angegriffen. Trotz viermal wiederholter Angriffe kamen die Russen nur bis zu den Hindernissen. Sie hatten hier einen Verlust von etwa 3000 Mann. Ein anderer Angriff erfolgte an der Westseite der von Dünaburg nach Wilna führenden Bahn, in der Nacht vom 21. zum 22. März. Hier wurden die Russen durch Wachregimente gestoppt und kamen nicht einmal bis zu den deutschen Bewehrungen. Ein russischer Panzer aus, der auf der gleichen Linie vorrückte, wurde durch Sprengung des Gleises an der Mündung verhindert und von den Deut-schen in Brand und Boden geschossen. Die deutsche Linie ist unerschütterlich und unerschütterlich. In, es wurden noch etwa 1400 Gefangene gemacht.

Die russische Offensive erweist sich jetzt nach den in London vorliegenden Petersburger Berichten auf die ganze Front von Wilna bis zum Polze. Am bestinsten sind die Angriffe und Gegenangriffe bei Kasobata, Dünaburg, Wisib, im Abschnitt von Glukoff und der Ostfront im Osten. Bei Kasobata ist ein russischer Angriff erfolgt und die Russen eine Stellung gewonnen haben.

### Die Duma zum Budget des Reichens

Petersburg, 27. März. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Duma benutzte die Beratung des Bud-gets des Ministeriums des Innern. Mar-fom hatte unter Bezugnahme auf Aufzählungen Ministeriums, es eine Vereinbarung über eine teilweise Neu-tralisierung der Meereen gäbe, so könne eine solche Vereinbarung das russische Volk nicht zufrieden-stellen, das durchaus einen freien Ausgange zum Mittel-meer brauche. Minister Salanow erklärte: Ein Ab-kommen derart, wie Marfom es auffaßt, besteht nicht. Die Duma stimmte sodann dem Budget des Reichens zu.

### Bulgarien und seine Beziehungen zu Rumänien

Sofia, 27. März. (Bulgarische Telegraphen-Agentur.) Eine von der Sobranie abgeordnete Abordnung überreichte heute dem König die Botschaft in Beant-wortung der Thronrede, bei welcher Gelegenheit der König eine Ansprache hielt, worin er u. a. sagte: Er sei gerührt, den Ausbruch der Einigkeit festzu-stellen, die zwischen der Nation, dem Staat und seinem Ober-haupt nicht nur bei den bisher erzielten glänzenden Er-gebnissen, sondern auch bezüglich der Bemühungen bestehe, die zur einigigen und unüberwindlichen Befreiung der in glücklicher Weise erzielten Einigkeit des Bulgarenvolkes entfaltet werden. Die schönen Worte, welche die Nationalvertretung der Arme gesagt habe, sowie die Unterlassung, welche für die Bulgaren in der gegenwärtigen Aufgabe notwendig sei, werde die ungarischen Truppen-ermatungen. Die Volkvertretung dürfe seiner Mitwirkung bei ihrer einmütigen und patriotischen Arbeit nicht sicher sein.

Aus der bulgarischen Presse geht hervor, daß seit der Rückkehr des rumänischen Gesandten Deruffi nach Sofia eine wesentliche Entspannung der bul-garisch-rumänischen Beziehungen eingetreten ist. Die Verhandlungen, welche Deruffi mit der bulgarischen Regierung eröffnete, sind in einigen Punkten bereits be-endet, in anderen auf neuem Wege. Außer der Weiterer-förderung von 1500 Waggons bulgarischer Waren, die in Rumänien aufzusuchen, ist noch der Kom-biener erreicht worden, daß Rumänien die Ausfuhr be-stimmter Mengen Kohlen, Benzin und Petroleum ge-attet, wofür es insbesondere Tabak erhält. Schließ-lich ist von rumänischer Seite die Frage des Baus einer Donaubrück wieder aufgeworfen worden, die zuerst nach dem bulgarischen Frieden von Bulgarien angegriffen wurde. Die bulgarischen Ingenieure schlagen Sifto als Ort vor, während sich die rumänischen Rodmannen noch nicht aus-sprechen.

### Die Furcht vor den U-Voten

In verschiedenen Berliner Morgenblättern findet sich eine Mitteilung, die die englische Regierung mit folgenden Worten die Tätigkeit der deutschen Unter-seerboote verleihe, weil sie besagen kein taugliches Mittel gegen denselben.

Der „Kroner Posten“ meldet aus Paris, daß auf der Straße Dupleix-Rue haben die U-Boote-fahrer bis auf Gegenwärtig völlig unterbrochen sind. Von hofft, Meilende und Gift auf dem Wege der Unter-seerboote befördern zu können.

Der Vollerwerb mit England ist völlig gestört. Die am 23. fällige Post aus London ist noch nicht einge-trufen. Die niederländischen Kolonial-„Prins Gen-dri“ und „Koningin Wilhelmina“ durften England bisher nicht verlassen.

Paris, 27. März. Der Dampfer „Nieuwe Amsterd“ hat auf der See von Rotterdam nach Ros-tock seine Post in England juridisch lassen müssen.

### Tages-Rundschau

#### Die Finanzaktionen der Alliierten in Amerika

Frankfurt a. M., 28. März. Die „Frkf. Zn.“ meldet aus Berlin: Ueber die Finanzen der Alliierten schreibt die ententefreundliche „Gesetze de Roumanie“ u. a. folgendes:

Rußland verhandelt in den Vereinigten Staaten über eine Anleihe von 500 Millionen. Die Be-bindungen der Guaranty Trust Co. sind 7 Prozent Zinsen auf Schatzscheine, die als zusätzliche Sicherheit eine Hypothek auf russische Staatsanleihen erhalten sollen. Außerdem verlangt die amerikanische Finanzgruppe mehr als 250 Konzeptionen auf Platin- und Goldminen. — Die Verhandlungen über die neue französisch-englische Anleihe sind tatsächlich ab-geschlossen. Man darf sich darüber nicht wundern. Die Anleihe vom Dezember d. J. in Höhe von 500 Millionen Dollars war kein Erfolg, denn sie kostete heute 94 Prozent gegenüber einem Emissionskurs von 98 Prozent; ungefähr 135 Millionen Dollars sind noch unverkauft in den Händen des Konten-folios. Die Verhandlungen über die neue Anleihe haben sich infolgedessen in einer Atmosphäre des Mißtrauens ab-geschlossen. Es geht bei diesem 94 Prozent Zinsen und enorme zusätzliche Einnahmen verlangt, für einen Verlust von einer Milliarde Dollars forderte er außer der Garantie Frankreichs und Englands die Hinterlegung von amerikanischen Werten in Höhe von 1 1/2 Milliarden Dollars. Zum Abschluß der Verhandlungen hat beigetragen, daß die amerikanischen Bankiers durch die Ereignisse von Verdun sehr beunruhigt sind.

#### Zu dem Erfolge der vierten deutschen Kriegsanleihe

liegen aus wehrschweizerischem Lager einige Briefstimmen vor. So sagt „L' Tribune de Genève“ u. a.:

Man kann nicht verkennen, daß die seit Kriegsbeginn gezeigten Summen, die 45 Milliarden franken darstellen, von einer ungeheuren patriotischen und nationalen Begeisterung zeugen und der beständigen Sorge von der Heimat Deutschlands durch die Taten eines fröhlichen Demetrius entgegenstellen.

„La Tribune“ schreibt: Die deutsche Anleihe hat einen Erfolg erreicht, auf den man bei der finanziellen Weltanschauung des deutschen Kapitalisten gefaßt sein konnte. Daher lautet die deutsche Presse über die Finanzierung ihres Bankes, die übrigens diejenigen, die über die Lage des Reiches ein wenig auf dem Laufenden waren, niemals betrunken haben.

#### Die Aufgabe der Elektrizität in der künftigen Friedenswirtschaft

In der letzten Sitzung des brandenburgischen Provinzial-Landtages empfahl Oberpräsident v. d. Scharn-horst die Elektrizitätspläne der Staatsregierung, indem er sagte, daß die Elektrizität werde ein Zeit der äußersten Anspannung aller wirtschaftlichen Kräfte folgen müssen, um die Wunden, die der Krieg dem Wirtschaftslieben gefaßt habe, zu heilen. Die elektrische Kraft werde für jene Zeit der künftigen wirtschaftlichen Arbeit ein unentbehrliches Mittel-gut sein. Der Provinzial-Landtag beschloß ferner nach kurzer Erörterung einstimmig eine Kriegskriegskasse der Provinz Brandenburg zwecks Wiedergewinnung von Dar-lehen an Kriegsteilnehmer des selbststän-digen Mittelstandes oder deren Angehörige zu er-wirken, welche durch den Krieg in bedrängten geraten sind und deren wirtschaftliche Selbständigkeit durch ein Miß-geschick erhalten oder wiederhergestellt werden kann. Die Mittel der Kasse bestehen in einem Kapitalbetrage von 5 Millionen Mark, welche Staat und Provinz je zur Hälfte einmalig zur Verfügung stellen. Oberpräsident von der Schulenburg teilte mit, der Staat habe bereits 3 Millionen Mark für die Kasse zur Verfügung gestellt.

#### Zur Spaltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion

hat, wie das „Volkswort für Anhalt“ mitteilt, die Vor-ländersitzung des ersten anhaltischen Reichstagsabge-ordneten zu Berlin folgende Resolution einstimmig gefaßt: „Die Reichstagsfraktion ist sich einig, es auf das ent-schiedenste, daß während der dem Deutschen Reich und Volk vom feindlichen Ausland drohenden Gefahren, und angesichts der unzerbrechlichen Einigkeit der Arbeiterklasse und der Interessen der Arbeiterklasse abgesehen großen und wichtigen die Einheit der Partei durch die Tätigkeit des Abgeordneten Saage und seiner Anhänger gesichert worden ist. Es verurteilt auch die persönlichen An-griffe gegen die Abgeordneten der Fraktionsmehrheit, ins-sondere aber gegen den Abgeordneten des Wahlkreises, Ge-winnheim, mit dessen Stellung und parlamentarischer Tätig-keit sie einverstanden ist, und dem sie ihre volle Vertrauen aus-spricht. Die Konferenz hat es als Pflicht jedes deutschen Sozialdemokraten an, auch weiterhin vom Vaterlande in dem gerechten Kampfe um seine Existenz bis zur Erreichung eines Friedens, der Deutschlands politische und wirtschaftliche Existenz dauernd sichert, zur Seite zu stehen.“

#### Die Zulassung von Frauen zur Landwirtschafts-lehrer-Bildung

Man schreibt uns: Es bestand in den Kreisen der Lehrerbildung für Hauswirtschaftslehre vielfach der Wunsch, durch Ablegung auch der Landwirtschaftslehrer-Bildung als landwirtschaftliche Lehrberufe nicht sein zu können. Auf eine Eingabe an das Ministerium für Landwirtschaft, Forst-wesen und Fischerei wurde die Entscheidung getroffen, daß er-zugung der Aufnahme von Frauen, die im Besitz des Lehr-befähigungsgewinnes zur Lehrerin der landwirtschaftlichen Hauswirtschaftslehre sind, als ordentliche Hörerinnen an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin und der Land-wirtschaftlichen Akademie Bonn-Boppelsdorf keine Be-denken bestehen. Ueber die Zulassung solcher Frauen zur Landwirtschaftslehrer-Bildung soll indessen von Fall zu Fall entschieden werden.

#### Eine Reichsbrotstelle?

In der Sitzung des Ernährungsausschusses am 26. d. M. wurde die Regelung der Versorgung mit Getreide, Kartoffeln und deren Ersatzmitteln, ferner ein Antrag des Abgeordneten Dr. Wendorff betreffend Einrichtung einer Reichs-brotstelle beproben.





**Walhalla-Theater**  
 Abzug 8.10 Uhr.  
**Wie einst im Mai.**  
 Operette in 4 Akten von Bernauer und Schanzor.  
 Musik von Walter Kolo und Willy Bredschneider.

**Schneidige Mädels!** **Die schönste Damenkapelle in Halle!** **Dir. Frau D. Kamps.**

**ALTENBURGER HOF**  
 „Erst“, das Seltzer Unikum!!  
 Täglich Großbetrieb.

**Stadtbad.**  
 Vom 1. April sind die Brause-, Irisch-römischen, Wannen- sowie die Schwimmbäder für Damen u. Herren von morgens **7 Uhr** bis 8 Uhr, **Montags und Freitags bis 9 Uhr** abends, des **Sonntags bis 12 Uhr** mittags geöffnet.

**Nähr-Zwieback**  
 1212  
 Seid sehr bald sehr wohlschmeckend immer frisch gebackt.  
 450 g - 1. - 1 Brotin.  
**Ronditorel C. Zorn.**

**Künstliche Zähne**  
 in allen Ausfertigungen.  
**Behandlung kranker Zähne**  
 durch appr.  
**Zahnarzt.**  
 Vorsorgeweise schmerzloses Zahnziehen, soweit möglich.  
**Hall. Zahn-Heil-Anstalt**  
 (vormals Britanniak).  
 Gr. Ulrichstrasse 11, II.  
 Sehr mäßige Preise.  
 Fernruf 8965.

**Stadt-Theater**  
 Mittwoch, den 29. März 1916.  
 Anf. 7½ Uhr. Ende n. 10½ Uhr.  
**Alt-Heidelberg.**  
 Schauspiel v. Freyer-Görbert.  
 Donnerstag, 30. März.  
 Freitag: Die Walküre.

**Astoria-Lichtspielhaus.**  
 Beginn 8 Uhr.

**Mittwoch und Donnerstag Jugendvorstellung**  
**Der Irrtum des Trappers**  
 Wild-Weat-Drama in 2 Akten.

**Die Kinder des Kapitän Grant**  
 7 Akte und alles andere.  
 Ab 7 Uhr:  
**Das tanzende Herz.**  
 Detektiv-Drama in 5 Akten.  
 Hauptdarsteller:  
 Konrad Bratt, Maria Orska, Viviane, das tanzende Herz, Vivianes Impresario, Julius Falkenstein, Regisseur, Max Mack, Rudolf Schildkraut.  
 Ab Freitag:  
**Waldemar Psilander**  
**Die Perle des Osiris**

**Trotz der Teuerung**  
 habe noch grössere **Gelegenheitsposten** abzugeben.

**Schwarze und braune Damen-Stiefel,** nur Nr. 38, a Paar Mark **5.00**  
**Box-Damen-Konfirmanten-Stiefel,** moderne Formen, Mark **11.50**

**Ausnahmepreis:**  
**Echt Chevreau-Damen-Stiefel,** eleganteste Formen, Mark **13.75**  
 solange Vorrat reicht.

**Wiebachs Schuhwarenhaus,**  
 Kleine Ulrichstrasse 12.  
 Vom 1. April ab ist mein Geschäft **Sonntags** vormittags nur noch von  $\frac{1}{2}$  8 bis  $\frac{1}{2}$  10 Uhr geöffnet.

**Karbid** 1212  
 in Tonnen fassig, verkauft O. Spemann, Gr. Steinstr.

**Landwirte und Gärtner, die Frühkartoffeln und Gemüse**  
 in heimischen Betrieben zuzubereiten, haben durch geschäftliche Anbahnung zuverlässigen Absatz. Die Früchte werden schon jetzt vorrätig und außerdem wird der Gewinn nach Rangfolge der Vorkaufsziffer verteilt. Besondere beratender Fachleute stehen auf Wunsch gern kostenlos zur Verfügung und sind reichlich zur Verfügung. Weitere Auskunft erteilt die **Obst- u. Gemüsehändlervereinigung** Gross-Berlin 57, a. u. b. H. Berlin W. 19, Viktorianer 19 Ecke Margarethenstr. nahe am Potsdamer Platz.

Bin Abgeber von 20 Tons **Kakaoschalenmehl,** denaturiert mit 5% Speisepreuz, waggonfrei Riess, sofortige Abnahme. **Emil Wolfers, Hamburg.** Telefon Gr. 3, 2758 u. 2759.

**Auswärtige Theater.**  
 Leipzig.  
 Neues Theater: Mittwoch: Boccaccio.  
 Altes Theater: Mittwoch: Die beiden Klingens.  
 Operetten-Theater: Mittwoch: Der bunte Wagnis.  
 Schauspielhaus: Mittwoch: Der Haub der Schwestern.  
 Wagdeburg.  
 Stadt-Theater: Mittwoch: Im weißen Hüh.  
 Dessau.  
 Hof-Theater: Mittwoch: Ein Sommertraum.  
 Altenburg.  
 Hof-Theater: Mittwoch: Die verlorene Glode.  
 Erfurt.  
 Stadt-Theater: Mittwoch: Robert und Bertram.  
 Stimmens und Singspiel wird präsentiert und gut besetzt.  
 Große Brandenburgerstr. 22 II.

**Landwirtschaftliche Maschinen**  
 in allen Ausführungen  
 Reichhaltiges Ersatzteillager  
 Grosse Reparaturwerkstatt

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen  
**Central-Ankaufstelle**  
 für landwirtschaftl. Maschinen und Geräte  
**Halle (Saale)** **Filiale Halberstadt**  
 Herzbergstrasse 17/18. **Königsstrasse 35.**

**Familien-Nachrichten.**

Im Kampfe für die Ehre und Freiheit unseres Vaterlandes fand am 21. März ds. J. der Heldentod unser liebes Mitglied  
**Fritz Meyer**  
 Kriegs-Freiwilliger Kanonier im Feld-Art.-Rgt. 25.  
 Wir werden sein Andenken hoch in Ehren halten. 1112

**Hallescher Ruder-Club.**  
 Der Vorstand.

**Passage-Theater.**  
 Mittwoch, d. 29. März 1916.  
 Beginn 4 Uhr.  
**Küsse, die töten...**  
 Phantastisches Drama in 4 Akten von Robert Reinert.  
 Regie: Schmidhäuser.  
 Personen:  
 Maria, Baronin von Senthelm, Robert, ihr Mann, Steinbeck, Richard von Hartberg, Einar Bruun, Maria Carmi-Vollmoeller.

**Maria Carmi-Vollmoeller**  
 nur noch bis Donnerstag.  
 Gest. bayerische inoffiziell

**Loden - Mäntel**  
 für Damen, Herren und Kinder sehr praktisch u. preiswert. **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

**Loden-Pelerinen**  
 inoffiziell l. Herren, Damen u. Kinder empfindlich sehr preiswert. **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

**Unsere Geschäftsräume**  
 verlegen wir mit dem heutigen Tage nach **Landwehrstr. 25** — Ecke Franckestr. am Riebeckplatz.  
**Hallesche Wagh- u. Schliess-Gesellschaft**  
 m. b. H. 1115

**Bidets**  
 von 10.50 Wf. an  
**G. Brose,** Gr. Sandberg 8 am Büttelgr.

**Haben Sie Angehörige im Feld?**  
 Wollen Sie diesen eine Freude machen?  
 dann weisen Sie ihnen die Münchner „JUGEND“ beim Feldpostamt ein, was für April bis einschli. Juni nur M. 4.50 kostet. Bei Einendung dieses Betrages nebst genauer Feldadresse übernehmen auch wir die Einweisung. Die „JUGEND“ ist nach freiwillig abgegebenen Zeugnissen das beliebteste Unterhaltungsblatt im Felde.  
 München, Verlag der „JUGEND“.  
 Lössingstr. 1. 1211

**Statt jeder besonderen Meldung.**  
 Gestern nachmittag entschleif sanft nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Schwester und Tante,  
**Frau Elise Haring**  
 geb. Eberius.  
 Tag und Stunde der Beisetzung von der Kapelle des Stadt-Gottesackers aus wird noch bekannt gegeben.  
 Von Beisidsbeuechen bitte ich, bestens dankend, abzusehen.  
 Halle a. S., Königstrasse 76, den 28. März 1916.  
**Karl Haring.**

**Fleisch-Offerte.**  
 ff. Rindfleisch zum Kochen Pf. 1.80  
 ff. Rindfleisch zum Braten ohne Knochen „ 2.00  
 Gehacktes „ 1.80  
 Hammelfleisch „ 1.80-2.00

**P. Kuhns Fleisch-Centrale**  
 Schülershof 19. 1119

**Kunsthonig**  
 gelund und naturhaft  
 1 Pfund **45 Pfg.**  
 in frisch eingetroffen.  
**F. Beerholdt,**  
 Süßwaren, Kolonialwaren, Seifenfabrik, bittet am 28. März 1916, General 1046.

Für die bei dem plötzlichen, unerwarteten Heimgang meines unvergesslichen lieben Mannes, des treusorgenden Vaters seiner Kinder  
**Herrn Dr. Rudolf Gaertner**  
 Ersten Direktor der Iduna, Hauptmann der Landwehr a. D.  
 bewiesene herzliche Teilnahme und Verehrung, spreche ich zugleich im Namen der übrigen trauernden Hinterbliebenen meinen tiefgefühltesten herzlichsten Dank aus.  
 Halle a. S. und Eisenach  
 März 1916.  
**Frau Marie Gaertner geb. Ballin.**











# Neueste deutsche Moden.

## Frühjahrsmoden.



2114. Wäschkleid für Mädchen von 2-3 Jahren.



2095. Damenbluse mit Stehkragen aus Wajstoff.



2107. Kleid mit vierteiligem Glockenrock und einfacher Bluse für Damen.

Belierinnen wirkt vielz lange nicht gelehene Schmad wie eine Neuhelt. — Die Rode der Radmittagsleiber unterleiden sich im alle gemeinen laum von den Koffimröden, da man die gerastien und reich belekten Arten nur bei bevorzugten Kleibern trifft. Ind was den oberen Teil der Kleider anbelangt, lo hat er ebenfals in der neuesten Frühjahrsmode seine aufseleende Aenderung erfahren. Die Frage „halsfrei oder hoch geschloffen“ ist in der Keirheit der Jahreszeit gemäß mit „halsfrei“ entseiden worden.

### Beschreibung der Vorlagen.

2107. Damenkleid. Die Vorderknaht des nur mäßig weiten Rockes ist mit einem Saum übergeleppt und mit Knöpfen belekt. Seitennähte und rückwärtige Naht werden ausgehüllt und fallen nicht ins Auge. Born ist der Rock mit abgerundeten Einrännen versehen, die die eingelekten Taschen aufnehmen. Die mit verbreiterten Ärmeln geschüttene Bluse hat Vorderabschluss mit Knopfbeflag. Ein hochstehender weißer Wajstoffragen und fallende Stulpen nebst einer schwarzen Tafttramante bilden den Aussap. Vobergürtel.

2095, 2121 und 2124. Drei Damenblusen für die Bluse mit breiter Kasse, die ohne Schulternäht geschüttet ist, hat man dunkelblauen Wajstoff verwendet. Die Vorder- und Rückenleile werden eingekraut der Kasse angefügt. 2095, 2121 und 2124. Drei Damenblusen für die Bluse mit breiter Kasse, die ohne Schulternäht geschüttet ist, hat man dunkelblauen Wajstoff verwendet. Die Vorder- und Rückenleile werden eingekraut der Kasse angefügt. 2095, 2121 und 2124. Drei Damenblusen für die Bluse mit breiter Kasse, die ohne Schulternäht geschüttet ist, hat man dunkelblauen Wajstoff verwendet. Die Vorder- und Rückenleile werden eingekraut der Kasse angefügt.



2124. Bluse aus bedrucktem Schleierstoff mit gekrauster Passie für Damen.

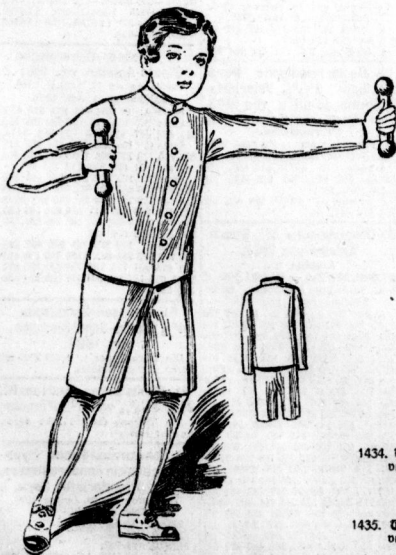


2121. Weiße Wajstoffbluse mit Hoblnapfverzierung.

Sagstheutezwischen Himmel und Erde so viel aufseende Dinge, daß wir herzlich gern die Aufregungen entbeiden, die uns diesmal die neue Mode schuldig geblieben ist. Ober liegt es weniger an der Mode als an uns selbst, daß wir alle ihre Anstrengungen mit einem philosophischen Gleichmut hinnehmen, wie wir ihn früher dieser Lyranin gegenüber nicht aufbringen vermochten? Denn an Anstrengungen hat sie es wirklich auch jetzt nicht fehlen lassen. Erwähnen wir zunächst das einschneidende Merkmal der Frühjahrsmode, das in den verlebtenartigen Schultertragen auf Jaden und Kleibern zum Ausdruck kommt. Als Folge der dadurch veränderten Schulterlinie, die in die Breite treibt, hat man die Jaden und Taillen darunter enganlegend gestaltet. Die weibliche Erscheinung tritt somit in ein neues Bild, das von dem winterlichen ganz verschieden ist, da es wieder die Heilichkeit der Taille hervorzuheben sucht. Die längeren oder kürzeren Sitzschöße führen dann in ihrer allmählichen Erweiterung zu der Rodlinie über, die, mag man nun mittun oder nicht, immer noch reichlich Weite haben oder durch einen geschickten Schnitt vorzudecken will. Aber die Mode trägt auch der neuen Beliebtheit der Gürtelstülme Rechnung und behält auch diese Form für den Sommer bei. Als neues Zugewandnis haben aber die in den verschiedensten Spielarten erschienenen Gürtel- oder Stulpenstülme kleine Schultertragen bekommen. Ganz neu sind die enganlegenden und vorn durchgeschliffenen Jaden, die in ihrer schlichten Einfachheit sehr gut wirken, aber der kunstgeübten Hand des Schneiders kaum entbehren können, wenn sie so liegen sollen, wie es der enganlegende Schnitt verlangt. Aber die Auswahl ist damit noch nicht erschöpft. Es gibt daneben eine Anzahl verschiedener kurzer Jaden, die durch reizende bunt-

Erige Kermel mit Stulpenverlängerung. Mittelschluß. — Die Bluse Nr. 2121 ist aus Wajstoff gearbeitet. Vorderleile und Rückenleile sind eingekraut und den Ärmelpatten vermittels Hoblnapf angefügt. Ebenlo haben Vorderänder, Kragen und Ueberstulpen Hoblnapf als Verzierung erhalten. — Die Bluse aus Schleierstoff ist netzenartig in mehreren Reihen eingekraut. Dem entspricht auch der Abschluss der Kermel. Ueber die

seidene Westen auffassen und dann noch die kleinen Bulgarenjachen, die besonders für jugendliche Jachale gehalten kleidbar sind. Da die neuen Frühjahrsstoffe für Jadenkleider meistens glatt sind, hat man ihnen mangelhaft Beläge zugeklett, um einer gefürchteten Einförmigkeit vorzudecken. Dazu gehören die fest belichten Ständerlein aus Korbonnelfeide, die wie Perlen wirken, und eine Kettenständerlein, die ein schmales ausgelehtes Bändchen vorzudeckt. Wo die Linie des Kleides als Hauptache empfunden werden soll, enthält man sich gern aller ablenkenden Zutaten und betont die Linie mancher Nähte oder Ränder höchstens durch eine geschickte Stippständerlein. — Ein beliebter Schmad der Frühjahrsleiber sind Schürzen. Das verwendbare Material dafür ist in der großen Auswahl schöner Bänder aller Arten und Breiten gegeben. Am häufigsten ist die Schürze vorn seitlich gebunden, und unter den letzten Jachen oder absetzenden



1434. Turnanzug für Knaben von 11-13 Jahren.



1435. Turnanzug für Mädchen von 11-13 Jahren.

Hand fallender Spitzenbelag. Hoher Stehkragen mit angehüllten Ecken.

2114 Kinderkleid. Der Rockteil ist dem anliegenden kurzen Leibchen angekraut. Den Ärmel deckt eine bunte Wajstofforte, die auch zur Verzierung des Ausschnittes und der Kermel dient. Das Kleidchen hat Rückenstülpe.

1434 und 1435. Turnanzüge für Knaben und Mädchen. Der Knabenanzug besteht aus isoler einreihig geknöpfter Jacke und gebundenem kurzen Beinleib. Er wird aus geeignetem Wajstoff gearbeitet. — Der Mädchenanzug aus dunkelblauem Wajstoff ist mit schwarzer Kasse belekt. Den vorderen Ausschnitt der mit gesteppten Hüllchen versehenen Bluse umrahmt ein Stoffstreifen. Das Beinleib ist vorn und rückwärts eingekraut und in einen mit Knopfbeflag versehenen Bund gefacht, der der Bluse angeknöpft wird. Der Gürtel deckt diese Befestigung. Ueber diesem Anzug kann auch ein Halterrock getragen werden.

Fertig zugeschnittene Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Nummern 42, 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 25 Pf. durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Mann- und Frauenvereine in den Gehöften a) der Firma C. Bieler-Werbig, Bestand Werbig, b) des Ritterguts Hohenhumm, Brennergehöft, c) des Ritterguts Hohenhumm, Schloßgehöft, d) des Ritterguts Hohenhumm, in Naunh, Döhlegehöft, e) der Firma Gebr. Haas-Trotta, Bestand Jochberg...

Der Königlich Landrat des Saalkreises. J. B.: Haase, Verwaltungsrat. 2200

Bekanntmachung.

Am 15. April d. J. ist der Sommerfruchtmarkt der Halle-Cläuischer Eisenbahn in der Station unternahmlich zur Ausgabe kommender Fahrpläne zu schließen.

Ein Transport leicht und selten schwer. 4-5jährige Belgische Arbeitsperde. Rob. Albrecht, Creuma bei Zschortau.

Große Auswahl an Arbeitsperden für alle Zwecke brauchbare Arbeitsperde. Geißstr. 5 u. Fleißerstr. 33

Wir sind Käufer von Quantität in gebranntem Roggen, sowie alle Kaffee-Erzeugnisse, gebrannter Mehl etc. Quantität u. aus. Preisangebot, Muster u. Proben. Victoria-Compagnie, Berlin C. 25, Dirlschtr. 47.

Kammer-Auktion.

Donnerstag, den 20. März cr., vorm. 11 Uhr, sollen im Rittergutsgehöft ca. 60 Zimmer im Bereiche von ungefähr 15-20 Morgen einzeln meistbietend verkauft werden.

Wir sind diejenigen, welche für Leistungen irgend welcher Art und nach dem 31. d. März zu Ende gehenden Verwaltungsjahr an die Landeshauptstadt zu Rietleben v. Halle a. S. Forderungen haben oder noch bis dahin gewinnen, ergeht mit Rücksicht auf den bevorstehenden Jahresabschluss der Stadtverwaltung die Bitte, die bringende Rechnungen, über bezüglichen Rechnungen ungenügend, spätestens aber bis zum 5. März 1916 hierher einzureichen.

Pflanzen Sie keine Obstbäume oder sonstige Gewächse aller Art, bevor Sie nicht den Garten-Freund Nr. 31 von Ed. Frenke & Co., m. b. H. in Halle a. S. erhalten haben.

Wir sind Käufer von Zuckerrüben-samensroh und bitten um Angebote. Conrad Meyer, Danzig, G. m. b. H.

Wir sind Käufer von Zugochsen für den Verkauf. Forst, Fleißerstr. 5, Bad Salzen, Bahn Bad Salzen.

In der Kriegszeit darf der Zuckerertrag nicht vermindert werden, weil er so wichtig ist.

In der Zuckerernte werden von der Fläche die meisten Nährstoffe abgezogen. Zucker und Zuckerertrag sind die billigsten und besten Nährstoffe für Menschen und Vieh.

Friedrichswerther Zuckerrüben. Rübezahl auf Anfrage. Staatsgut Friedrichswerth 131 (Halle).

Berlone-Verwalter. Molke- u. Butterfabrik. Danneberg a. Elbe, Summert.

Tüchtig Landwirt in allen Zweigen der Landwirtschaft und Bodenbau vertraut. Schriftliche Zeugnisse evtl. Besichtigung. Zanderstr. 12, Halle a. S.

Fräulein. So könnte allein, arbeitst. 30 J. alt auf größtem Gute der Landwirtschaft (Wirtschaft, Viehzucht, Obstbau) erfahren. Einmalige Zahlungserlöse evtl. Geh. Antr. evtl. an 678a Marka Wiedemann, Mühlentorstr. 12, Halle a. S.

Vermietungen. II. Klasse, nicht über 20 Jahren. Einmalige Zahlungserlöse evtl. Geh. Antr. evtl. an 678a Marka Wiedemann, Mühlentorstr. 12, Halle a. S.

Vermietungen. III. Klasse, nicht über 20 Jahren. Einmalige Zahlungserlöse evtl. Geh. Antr. evtl. an 678a Marka Wiedemann, Mühlentorstr. 12, Halle a. S.

Vermietungen. IV. Klasse, nicht über 20 Jahren. Einmalige Zahlungserlöse evtl. Geh. Antr. evtl. an 678a Marka Wiedemann, Mühlentorstr. 12, Halle a. S.

Vermietungen. V. Klasse, nicht über 20 Jahren. Einmalige Zahlungserlöse evtl. Geh. Antr. evtl. an 678a Marka Wiedemann, Mühlentorstr. 12, Halle a. S.

Table with columns for bond types (e.g., Eisenbahn-Anleihen, Staats-Anleihen), amounts, and interest rates. Includes sub-sections like 'Inhalt' and 'Verlosungs-Liste der Halleschen Zeitung'.